

die Versandzentrale können — wenn ihnen gute Qualität geboten wird — große Mengen abnehmen. Das erlaubt es den Betrieben, zur Großserienfertigung überzugehen und dabei die Kosten erheblich zu senken.“

Im Hinblick auf die Arbeiter Versorgung in den Industriezentren orientierte er darauf, zu klären, welche Großküchen für die Versorgung der Betriebe benötigt werden. Es kommt darauf an, in den Industriezentren bis 1970 ein Netz von Großküchen zu organisieren, um eine gute Versorgung der Arbeiter mit Betriebsessen zu gewährleisten.

Zusammenfassend zu den Problemen des Handels erklärte er: „Wir wollen also erreichen, daß nach ökonomischen Gesetzen gehandelt wird,“ daß nicht mehr im Sinne des alten Verteilersystems gearbeitet wird, sondern daß es notwendig ist, auch im gesamten Handel das neue ökonomische System durchzusetzen.

Alle Kraft für die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, für die Steigerung der Erträge im Feldbau und in der Viehwirtschaft

Im Anschluß an die Probleme des Handels behandelte Genosse Walter Ulbricht grundlegende Fragen der Landwirtschaft. Er ging davon aus, daß die ständige weitere Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Landwirtschaft nur gewährleistet ist, wenn die Erträge über den ursprünglichen Plan hinaus bedeutend erhöht werden. Die weitere Verbesserung der Versorgung erfordert, daß dem Staat mehr Getreide, mehr Fleisch, mehr Milch, mehr Butter zur Verfügung stehen. Da es nicht möglich ist, den Import landwirtschaftlicher Produkte weiter zu erhöhen, gilt es, alle Anstrengungen zu unternehmen, um unsere eigene landwirtschaftliche Produktion zu steigern, das heißt unter Ausnutzung der echten Produktionsmöglichkeiten und Reserven den Volkswirtschaftsplan 1964 maximal überzuerfüllen und zugleich solide Grundlagen für eine bedeutende Überbietung der Orientierungsziffern für den Volkswirtschaftsplan 1965 zu schaffen.

Um diese Aufgabe zu lösen, so erklärte Genosse Walter Ulbricht, genügen die früher angewandten Methoden nicht mehr, die darin bestanden, daß die Produktionsziffern nach unten gingen und den Bauern erklärt wurde: Ihr müßt mehr liefern. Es ist vielmehr notwendig, wie bereits im Beschluß des VI. Parteitagés gefordert wird, die Ökonomischen Hebel anzusetzen und die Genossenschaftsbauern zu überzeugen, damit sie aus eigener Initiative und Verantwortung die Produktion erhöhen; denn sie kennen die Möglichkeiten ihrer Genossenschaften am besten. In Aussprachen mit Vorständen von LPG zeigte sich, daß viele von ihnen bereits eine konkrete Vorstellung haben, wie sie ihre Genossenschaft entwickeln wollen, um höhere Einnahmen zu bekommen. „Aber ihre Ziele und Gesichtspunkte stimmten nicht immer überein mit den Erfordernissen der Versorgung der Bevölkerung. Sie stimmten auch nicht ganz überein mit den Direktiven des Bauernkongresses zur Entwicklung der Hauptproduktionszweige in den volkseigenen Gütern und den fortgeschrittenen LPG Typ III.“

Davon ausgehend zeigte Genosse Walter Ulbricht, was jetzt zu tun ist, wie die Interessen jeder Genossenschaft mit den volkswirtschaftlichen Interessen in Einklang gebracht werden können. „Die neue Methode muß darin bestehen, die Genossenschaft Ökonomisch daran zu interessieren, die Hauptproduktionszweige schneller zu entwickeln und rationeller zu wirtschaften.“ Im Grunde genommen geht es darum, durch die Anwendung des neuen ökonomischen Systems in der Landwirtschaft auch hier die Ökonomischen Gesetze des Sozialismus konsequent durchzusetzen und die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse voll zu nutzen. Die Kunst der Leitung der Landwirtschaft be-